Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 112. Morgenblatt. Donnerstag, den 8. März. 1866.

## Die Ursachen der großen Auswanderungslust, namentlich in Bezug auf die arbeitenden Klassen *).

I.

Nicht oberflächliche Wahrnehmung allein, auch die Statistik sagt uns, daß sich die Auswanderung hauptsächlich und fast nur allein auf die arbeitenden Klassen erstreckt, Suchen wir daher bei diesen die Quelle der großen Auswanderungslust. Wohin zieht es den Arbeiter am meisten? Dorthin, wo er am besten bezahlt wird. „Alle Gleichheit vor dem Gesetze, alle aktive Betheiligung am Staate ist für die Mehrzahl des Volkes papierne, ja aufreizende Phrase, wenn der Arbeitslohn nicht hoch steht." (Roscher, System der Volkswirthschaft.)

Wo die Kapitalien schneller zunehmen als die Bevölkerung, wo gleichzeitig die Produktivgeschicklichkeit Fortschritte macht, da werden hohe Löhne gezahlt, da verbessert sich die Lage der Arbeiter sehr schnell, da herrscht das, was man eine „blühende Volkswirthschaft" nennt. Das günstigste und ergiebigste Feld für eine derartige Entwicklung bieten die Kolonien hochkultivirter Mutterländer, hier vereinigt sich die Kapital- und Arbeitskraft der alten mit den unerschöpften Naturkräften einer neuen jungen Welt. Hier ist der Zinsfuß hoch, der Bodenpreis niedrig, hier werden Kapitalien schnell erspart. In Nordamerika, Australien ꝛc. kommt es sehr häufig zu der wirthschaftlichen Normalentwicklung, daß junge Leute als Lohnarbeiter anfangen, dann auf eigene Rechnung arbeiten und schließlich selbst Lohnherren werden (Roscher). Hiermit können unsere europäischen Verhältnisse nicht gleichen Schritt halten, zum Beweise nur einige Beispiele: Ein Schiffs-Ingenieur bekommt im westlichen Theile der Vereinigten Staaten bis 6400 Franken, während er z. B. in Frankreich nur 1100—1450 Franken erhält. Ein Feldarbeiter empfängt gegenwärtig 9 Dollars monatlich und eine Kost, die fürs ganze Jahr auf 65 Dollars geschätzt wird; in der Nähe großer Städte ist beides höher (Carey Rate of wages p. 91- Past, present and future). Und nach demselben Autor p. 221 erwirbt ein nordamerikanischer Arbeiter in 11 Tagen ebensoviel Güter, wie ein englischer in 16, ein französischer in 28, ein bengalischer in 75, ein chinesischer in 40—42 Tagen. Sehr gut ist die Lage der Fabrikarbeiterinnen zu Lowell, von denen 1839 über 100 je mehr als 1000 Dollars in der Sparkasse stehen hatten (Boz: Notes on America).

Es liegt eine, wenn auch vielleicht nicht buchstäblich zu nehmende, so doch tiefe Wahrheit in den Worten des Dichters:

Europa, alternde Königin,
Dein Abend ist gekommen!
Der fröhliche Morgen ist dahin,
Der Mittagsstrahl verglommen.

— — — — — — — — —
— — — — — — — — —

O, laß Dir betten auf Deinem Thron,
Die Stunde der Nacht ist nahe!
Es harrt über Meer ein Königssohn,
Daß er den Scepter empfahe.

Es ist das eine ausgemachte Sache: die amerikanischen Lohnverhältnisse wirken verlockend, und gerade Diejenigen, denen es durch wohlangelegten Fleiß gelang, sich über ihre Armuth hinauszuarbeiten und ein kleines Kapital zu sammeln, gerade diese sind unter den Auswanderern am zahlreichsten vertreten. So nahmen im Jahre 1860 die aus Preußen Ausgewanderten ein Vermögen von 3,453,569 Thlr. und im Jahre 1861 4,131,401 Thlr. mit (vgl. die Brochüre: „Land und Leute des preußischen Staats und seiner Provinzen" von Dr. Engel, Berlin 1863). Die Hoffnung, ihre Reichthümer bald und leicht zu vervielfältigen, läßt sie alle Hindernisse und Schwierigkeiten übersehen und muthvoll die weite Reise über „das große Wasser", wie sie's nennen, antreten. „Dieser Trieb, ihren wirthschaftlichen Zustand zu verbessern, ist allen Menschen gemein, so verschieden immer die Formen und Grade sein mögen, in welchem er sich zeigt; er geleitet einen Jeden von der Wiege bis zur Bahre, kann wohl gehemmt, aber nie ganz erstickt werden, er ist auf dem wirthschaftlichen Gebiete, was der Selbsterhaltungstrieb für das leibliche Leben." (Roscher.) Wie erklärlich daher auch sein mächtiges Einwirken auf die Auswanderung!

*) Die folgenden Artikel sind uns von befreundeter Hand aus der Provinz zugesandt. Wir sagen dem Herrn Einsender dafür unsern ergebensten Dank.

## Deutschland.

**Berlin,** 7. März. Der „Staats-Anzeiger" enthält eine Cirkular-Verfügung, betreffend die Frage wegen Ueberleitung des Personen-Transports in die Privat-Industrie:

Mit der Zunahme der Eisenbahnen sind die früheren langgedehnten Personenpost-Course immer mehr auf kürzere Strecken zurückgeführt worden. Die Zahl der Personenposten, welche sich auf diesen Strecken bewegen, die Beförderung der Reisenden nach und von den Eisenbahn-Routen vermitteln und den Verkehr in den abseiten der Eisenbahn belegenen Distrikten unterhalten, ist von Jahr zu Jahr im Wachsen geblieben. Die Privat-Industrie befaßt sich zwar ungleich mehr, als in früheren Jahren, mit dem regulären Personen-Transport. Es möchte aber an der Zeit sein, von Neuem darauf zurückzukommen, in wie fern durch eine Benutzung der Privat-Personenposten zur Mitbeförderung der Postgüter die Privat-Industrie für dergleichen Transport-Unternehmungen mehr zu interessiren sein würde. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Unternehmer regulärer Personenfuhrwerke einer Beschränkung in Bezug auf den Personengeld-Satz unterworfen und zur unentgeltlichen Mitnahme der Briefe und Zeitungen für die Post-Anstalten verbunden; die der Post-Verwaltung vorbehaltene Konzessionirung gestattet indeß einen größeren Spielraum. Wenn die Post-Anstalten mit den Unternehmern dahin übereinkommen, daß diese gegen eine angemessene Vergütung die sämmtlichen Postgüter mitbefördern, so sollte angenommen werden, daß auf der einen Seite die Privat-Personenposten sich heben, dem Publikum noch immer eine wolfeile, vielleicht eine vermehrte Reise-Gelegenheit darbieten werden, andererseits die Postanstalten mit einem Theile der Mittel, welche sie jetzt auf die Wagen-Beschaffung und Bespannungs-Vergütung zu dem Personengelde zulegen, hinreichende Versendungs-Gelegenheiten gewinnen und selbst zu deren Vermehrung beitragen werden. Die Postverwaltung müßte allerdings einen bestimmenden Einfluß auf den Gang der von ihr benutzten Fuhrwerke ausüben, damit derselbe zugleich den Interessen des Versendungs-Verkehrs entspricht, es müßte eine Garantie für die sichere Verwahrung der Postgüter vorhanden, die Mitgabe eines Begleiters rücksichtlich der Postgüter nach Bedürfniß vorbehalten und eine Bürgschaft zur Sicherstellung der Post-Verwaltung geleistet sein. Es möchte nicht ausbleiben, daß wenn auf kürzeren Routen Versuche der Art gemacht sind und demnächst befriedigende, den allgemeinen Verkehrs-Interessen zugleich förderliche Resultate an den Tag treten, Gesellschafts-Unternehmungen sich bilden werden, welche auf einem weitern Gebiete, auf zusammenhängenden Koursen die Besorgung in einander greifender, regelmäßiger Personen-Fuhrwerke auf eigene Rechnung übernehmen und für die gesicherte Mitbeförderung der Postgüter sorgen. Die Postfuhr-Unternehmer, welche im Bereiche des Postfuhrwerks Erfahrung besitzen, könnten nach ihren wirthschaftlichen Einrichtungen sich zu einem derartigen Versuche am Ehesten entschließen, wenn ihnen in Bezug auf die einzustellenden Wagen, die Normirung des Personengeldes bis zu einem gewissen Maximum, die Grenzen der Gestellung von Beichaisen ein gewisser Spielraum verstattet wird, überdies die Post-Anstalten bei der Billet-Ertheilung und der Kontrolirung des Ganges der Fuhrwerke zu Hilfe kommen. Ein Uebergang würde auch darin zu finden sein, daß die Postfuhr-Unternehmer dergleichen Fuhrwerke, zu denen sie sämmtliche Requisite stellen, durch die von der Post-Anstalt vereideten Postillone führen lassen, wonächst die Post-Anstalt die Personengeld-Einnahme an [illegible] abführen, einen Zuschuß auf die Mitbeförderung der Postgüter leisten, auch die Disziplin über den Postillon üben, die Vor- und Abfahrt an dem Posthause verlangen und überhaupt einen vermehrten Einfluß auf den Gang eines derartigen Fuhrwerks ausüben würde, welches unter der Führung eines Postillons den Charakter einer Post nach Außen annähme. Die Verhältnisse liegen in den verschiedenen Provinzen und zum Theil in den einzelnen Distrikten so abweichend, daß es ungerechtfertigt sein würde, die Frage wegen einer derartigen Ueberleitung des Personen-Transports in die Privat-Industrie überall als eine gleichmäßige behandeln zu wollen. Ich wünsche zunächst von den Herren Ober-Post-Direktoren in der Rheinprovinz, der Provinz Westfalen, der Provinz Sachsen und in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz Bericht über den Gegenstand, welcher die lokalen Verhältnisse gegenüber der vorstehenden allgemeinen Anregung speziell ins Auge faßt und zu weiteren anzuknüpfenden Vorschlägen die geeignetste Gelegenheit bietet. Berlin, den 3. März 1866.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
Graf v. Itzenplitz.

— Unter den für dieses Jahr angeordneten größeren militairischen Uebungen wird das Pontonier- und Minir-Manöver, im Anschluß an einen markirten Festungskrieg bei Graudenz, von besonderem Interesse sein, und an Umfang den im vorigen Jahre bei Neiße stattgehabten ähnlichen Uebungen die Spitze bieten. Zur Betheiligung sind bis jetzt bestimmt: Das ostpreußische Pionier-Bataillon Nr. 1 aus Danzig, das schlesische Pionier-Bataillon Nr. 6 aus Neiße, die beiden Pionierkompagnien aus Berlin, sowie das 8. ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 45 und eine entsprechende Anzahl von Festungs-Artillerie der 5. Artillerie-Brigade.

— Nach einer Ministerialverfügung soll fortan, wie die „Prov.-Ztg. f. Schl." berichtet, die auf den Universitäten üblich gewesene Feier des Gebnrtstages König Friedrich Wilhelms III. (am 3. August) fortfallen und die an demselben Tage vorgenommene Preisvertheilung künftig am 22. März jeden Jahres (Geburtstag des regierenden Königs) abgehalten werden. Es wird daher bereits in diesem Jahre die Preisvertheilnng am 3. August ausfallen und erst am 22. März 1867 stattfinden.

— Die Korvette „Vineta" hat auf der Ueberfahrt von Plymouth nach Rio de Janeiro mit sehr schlechtem Weiter zu kämpfen gehabt, und dabei Gelegenheit gefunden, sich als vorzügliches Schiff zu bewähren; sie ist nach dreimonalicher Fahrt in so vortrefflichem Zustande in Rio angekommen, daß sie schon nach wenigen Tagen ihren Weg nach Montevideo fortsetzen konnte, von wo sie sich schleunigst an die chilenische Küste begielt.

— Es scheint sich zu bestätigen. daß ein Vorgehen Preußens nicht unmittelbar bevorsteht. Ein Aufgeben der diesseitigen Position oder gar ein Rückschritt wird von unterrichteter Seite bestritten. Für ein etwaiges Entgegenkommen Oesterreichs, das angeblich erwartet werden soll, fehlen indessen noch positive Anzeichen. Man kann die Erklärung der holsteinischen Landesregierung, daß die Vereins-Versammlungen vorher angezeigt werden sollen, kaum dahin, rechneu, und am wenigsten ein Correctiv darin erblicken für die Stellung', welche die Regierung mit ihrer bekannten Eingabe vom 23. Februar an den General v. Gablenz eingenommen hatte. Für die vermeintliche Mission des Fürsten von Liechtenstein nach Berlin ist die Bestätigung noch nicht erfolgt, und man muß daher das von Wien aus vor wenigen Tagen dementirte Gerücht vorerst auf sich beruhen lassen.

— Von Interesse ist eine Zusammenstellung über die in Preußen einkommenden direkten Steuern, wovon im Ganzen 32,071,000 Thlr. aufgebracht werden. Die auf einem Flächenraume von 4974,370 Quadratmeilen wohnende Gesammtbevölkerung beträgt 19,156,963 Köpfe, wovon in mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten 2,415,155, in klassensteuerpflichtigen Ortschaften 16,741,808 wohnen. Einkommensteuer wird von nur 276,867 Personen bezahlt, und zwar bringen diese 3,399,660 Thlr. auf. Von den Einkommensteuerpflichtigen wohnen 135,524 in mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten und 141,343 in klassensteuerpflichtigen Ortschaften. Die Stadt Berlin bringt 667,900 Thlr. Einkommensteuer, überhaupt 1,646,296 Thlr. an direkten Staatssteuern auf. Die meisten Staatssteuern bringt der Regierungsbezirk Breslau, nämlich 2,302,196 Thlr., es folgt der Regierungsbezirk Düsseldorf mit 2,158,523 Thlr., der Regierungsbezirk Magdeburg mit 2,010,488 Thlr., der Regierungsbezirk Potsdam mit 1,761,298 Thlr., der Regierungsbezirk Merseburg mit 1,678,059 Thlr., die Stadt Berlin, der Regierungsbezirk Köln mit 1,499,589 Thlr., der Regierungsrungsbezirk Liegnitz mit 1,444,267 Thlr., Regierungsbezirk Frankfurt mit 1,439,872 Thlr., Regierungsbezirk Königsberg mit 1,342,573 Thlr. u. s. w. Von den rheinischen Bezirken bringen, außer den schon genannten, Koblenz 838,015, Aachen 840,026, Trier 832,326; von den Westfälischen Arnsberg 1,204,770, Münster 785,722, Minden 784,667 Thlr. Bei der Einkommensteuer, woran, wie oben bemerkt, Berlin allein mit beinahe 668,000 Thlr. Theil nimmt, kommt der Regierungsbezirk Düsseldorf jedoch mit nur 247,000, dann der Regierungsbezirk Magdeburg mit 252,600 der Regierungsbezirk Breslau mit 221,575, der Regierungsbezir, Köln mit 173,200 Thlr.

**Wien,** 4. März. Die Cholera-Kommission hat ihre Arbeiten begonnen. Als Mittel, um der Einschleppung der Seuche vorzubeugen, schlug der französische Kommissar vor, den Pilgern die Rückkehr von Mekka per Dampfer nach Dscheddah unmöglich zu machen; nöthigte man sie, den Weg durch die Wüste zu nehmen, so werde die Folge sein, daß entweder die Wüstenluft ihre erfahrungsmäßig heilsame Wirkung auf selbst schon Inficirte ausübe, oder die schwoven Kranken noch während der Reise unterliegen. Ansammeln so vieler Menschen in Dscheddah, dem bis jetzt einzigen Einschiffungsorte, dann der beschränkte Raum der Dampfer erkläre es leicht, wie auf diesem Wege die Seuche eingeschleppt würde. Der Vorschlag wurde zwei Tage lang diskutirt. Der türkische Kommissar sprach die Ansicht aus, daß es vielleicht genügen würde, mehrere Dampferlinien zu errichten oder doch die Pilger auf verschiedene Einschiffungsorte zu vertheilen. Der italienische Kommissar empfahl Janbo statt Dscheddah. Der englische Kommissar indessen protestirte förmlich gegen jede Beschränkung der Verkehrsfreiheit und sprach der Kommission überhaupt das Recht ab, administrative Maßregeln vorzuschlagen; ihr Mandat ginge dahin, nur sanitätische Maßregeln zu empfehlen. Der österreichische Kommissar hingegen wahrte der Kommission das unbeschränkte Diskussionsrecht, und alle Stimmen traten ihm bei, nur der englische Kommissar reservirte seine Stimme.

— Während man in Berlin über den Ausgang des Minister-Konseils vom 28. Februar sich in Schweigen hüllt, will das hiesige „Vaterland" darüber unterrichtet sein. Es meldet heute mit gesperrter Schrift Folgendes: „Nach der „France" hätte die Ansicht Bismarck's gesiegt, und es wäre in Folge dessen bereits der schriftliche diplomatische Verkehr zwischen Berlin und Wien abgebrochen. Nachrichten dagegen, die hier in Wien eingetroffen sind und die wir als ganz zuverlässig bezeichnen dürfen, lauten theilweise anders: danach ist allerdings die Politik und das zur Lösung der Herzogthümer-Frage aufgestellte Programm des Grafen Bismarck vollständig acceptirt worden und zwar auch vom Kronprinzen und vom General v. Manteuffel; dasselbe enthält indeß nichts von irgend welchem Abbruch der Verhandlungen mit Oesterreich, sondern ist vielmehr darauf gerichtet, diese Verhandlungen in eine neue Phase zu lenken, zunächst zum Zwecke der Herstellung eines neuen Provisoriums, wie wir schon mitgetheilt haben. Das Programm des Grafen Bismarck faßt die getrennte Verwaltung der Herzogthümer als ein großes Uebel auf, es wahrt das Kondominat und die gemeinsame Disposition beider Großmächte über die Herzogthümer in entschiedenster Form, unterläßt jede Forderung einer Annexion oder Personal-Union der Herzogthümer zu Gunsten Preußens, schlägt aber im konservativen Interesse und zur Beseitigung der in den Herzogthümern bestehenden Parteispaltungen vor, daß provisorisch die Verwaltung auch Holsteins an preußische Organe übertragen werde. In Bezug auf die Herstellung des Definitivums soll es unserer Regierung genau formulirte Garantieen bieten. Dieses Programm ist hier, wie gesagt, auf vertraulichem Wege bereits mitgetheilt, oder es ist doch auf diese Mittheilung durch eine Analyse desselben vorbereitet worden. Einige glauben, unsere Regierung werde den Standpunkt der Einheit der Herzogthümer adoptiren, aber verlangen, daß der einheitlichen Administration gemeinsame Stände der Herzogthümer an die Seite gestellt werden."

**Wien,** 4. März. Die diplomatischen Schritte, die in Folge der Vorgänge in den Donau-Fürstenthümern bisher geschehen sind, beschränken sich auf Folgendes. Erst vor einigen Tagen traten in Konstantinopel die Repräsentanten der Mächte, welche den Pariser Vertrag vom 30. März 1856 unterzeichnet haben, zusammen und einigten sich dahin, identische Telegramme an ihre respektiven Regie-

rungen zu befördern, des Inhalts: Die Pforte hege den Wunsch, auf Grund der Bestimmungen des Protokoll's vom 6. September 1859, sogleich einen türkischen Kommissar nach Bukarest zu senden, um durch ihn die erforderlichen Erhebungen machen, eventuell die stattgefundene Vertrags-Verletzung konstatiren zu lassen, und spreche das Ersuchen aus, daß diesem Kommissar die Delegirten der übrigen Unterzeichner des Pariser Vertrages zur Seite stehen möchten. — Durch das in diesem Telegramm allegirte Protokoll vom 6. September 1859 genehmigten nämlich die garantirenden Mächte „für dieses Mal" die Belehnung des Fürsten Kusa mit der Regierungsgewalt in beiden Fürstenthümern (die Belehnung hatte durch zwei abgesonderte Fermans stattgefunden), fügten jedoch die Verwahrung hinzu, daß in Zukunft die Bestimmungen der Konvention vom 10. August 1858 streng eingehalten werden sollen, nach welchen „die öffentliche Gewalt in jedem der beiden Fürstenthümer einem besonderen Hospodar zu übergeben ist", der (Art. 13) ein Landes-Eingeborner sein, gewisses Grundeigenthum mit bestimmtem Minimal-Ertrage besitzen, gewissen Vertretungskörpern als Mitglied angehört haben muß ꝛc. Das Protokoll von 1859 enthält ferner die Klausel, daß im Falle einer Verletzung der gedachten vertragsmäßigen Bestimmungen die Pforte durch einen Kommissar an Ort und Stelle die erforderlichen Erhebungen über den Thatbestand vornehmen und deren Resultat den Vertretern der Garanten in Konstantinopel mittheilen zu lassen habe. Wenn eine Vertrags-Verletzung vorliege, so habe der Pforten-Kommissar das Begehren zu stellen, daß dieselbe zurückgenommen werde; sollte jedoch diesem Verlangen nicht entsprochen werden, so habe der Kommissar Zwangsmaßregeln von Seiten aller garantirenden Mächte in Aussicht zu stellen. — Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß durch die neuerlichen Vorgänge in Bukarest, namentlich durch die Wahl eines auswärtigen Fürsten zum Hospodaren und die dargelegte Absicht, die Regierungsgewalt beider Fürstenthümer fortdauernd in einer Hand zu vereinigen, die obigen Vertrags-Bestimmungen in flagranter Weise verletzt und die Rechte der Pforte beeinträchtigt sind. Die letztere ist offenbar in ihrem vertragsmäßigen Rechte, wenn sie jetzt einen Untersuchungs-Kommissar nach Bukarest entsenden will. Sie hat aber auch gleichzeitig erklärt, daß sie auf der strengen Anwendung dieser am 2. Dezember 1861 erlassenen und 6. Dezember 1861 von den Repräsentanten der garantirenden Mächte in Konstantinopel angenommenen Fermans beharren müsse, durch welchen die Personal-Union der beiden Fürstenthümer unter dem Fürsten Kusa zwar ausgesprochen, aber dieses Zugeständniß ausdrücklich nur auf die Person dieses Fürsten beschränkt wurde. — Auf Grund dieser traktatmäßigen Ansprüche kann also die Pforte entweder die Wiedereinsetzung des Fürsten Kusa fordern oder die Trennung der beiden Fürstenthümer und Stellung jedes derselben unter einen besonderen einheimischen Hospodar. Hier in Wien ist man weder für den Fürsten Kusa, noch für die Personal-Union der beiden Fürstenthümer besonders eingenommen, und es ist nun die Frage, wie die übrigen garantirenden Mächte, die ja bei der Installirung des Fürsten Kusa ganz in demselben Maße wie die Pforte betheiligt waren, sich zu den Wünschen und Forderungen der Mächte stellen werden. Einstweilen scheinen die Mächte den Punkt wegen Absendung eines Pforten-Kommissars unbeantwortet gelassen und das Verlangen nach einer Konferenz ad hoc ziemlich allseitig ausgesprochen zu haben, so daß an deren Zustandekommen nicht mehr zu zweifeln ist.

## Ausland.

**Paris,** 5. März. Der Kaiser ist eifrig mit der Revision des zweiten Bandes seiner Geschichte Cäsars beschäftigt, der Ende dieses Monats erscheinen wird. Der Kaiser macht noch bedeutende Verbesserungen. Die Hälfte des Bandes ist bereits gedruckt. Der Atlas zum zweiten Bande wird 30 Karten vom alten Gallien bringen, die der Kaiser sämmtlich selbst gezeichnet und auch revidirt hat.

— Die Pariser allgemeine Ausstellung von 1867 wird in Bezug auf Kunstsachen nur einen Rückblick auf die seit 1855 vollendeten Kunstwerke bieten. Neue Arbeiten bleiben der alljährlichen Ausstellung vorbehalten, welche 1867 wie jedes Jahr in Paris statthaben wird.

— Prim ist von Lissabon auf drei Monate nach London gegangen, wohin seine Schwiegermutter, Frau Aguero, vorausging. Prim hat eine Reise nach Deutschland vor.

— Ueber einen Briefwechsel des Papstes mit dem wegen seiner gallicanisirenden Richtung bekannten Erzbischofe von Paris, Msgr. Darboy, gehen mir von vorzüglich unterrichteter Seite folgende Einzelnheiten zu. Schon im vorigen Jahre hatte der Erzbischof von Paris einem der ultramontansten Geistlichen seines Sprengels, dem jetzt in Versailles seßhaften Abbé Darvin, die Erlaubniß versagt, Fastenpredigten zu halten. Es kam damals zu einer ziemlich heftigen persönlichen Scene zwischen dem Abbé und seinem geistlichen Vorgesetzten, die mit einer Art Ausweisung aus dem erzbischöflichen Palaste endigte. Der Abbé, ein resoluter Mann, begab sich sofort nach Rom, um bei Pius IX. Beschwerde zu führen. Bereits um diese Zeit langte ein Brief des heiligen Vaters an den Erzbischof hier an, in welchem dieser um eine Darstellung der Angelegenheit von seinem Standpuukte aus ersucht wurde. Eine Antworts-Epistel des Erzbischofs an den heiligen Vater ist denn auch damals richtig abgegangen, was bis jetzt stets in Abrede gestellt worden war. Als sich nun bei Gelegenheit der diesjährigen Fastenpredigten der Fall wiederholte, erhielt Msgr. Darboy ein zehn Seiten langes Schreiben vom Papst, worin ihm bemerkbar gemacht wurde, „daß die von ihm aufgestellten Grundsätze bereits im vorigen Jahrhundert verdammt worden seien", in dem es im Weiteren hieß, „daß der heilige Stuhl hoffe, der Erzbischof werde zu besseren Gesinnungen zurückkehren, und es nicht vergessen, daß er auch in diesen Dingen der Autorität des Vatikans unterworfen sei." In dieser Hoffnung ertheilte ihm der Papst am Schlusse seinen apostolischen Segen.

**London,** 5. März. Wie das „Court Journal" anzeigt, ist die Vermählung der Prinzessin Helena mit dem Prinzen Christian auf den 9. Juli festgesetzt; die Trauung findet in der St. Georgs-Kapelle zu Windsor Statt.

**Italien.** Um die Mitte Aprils verläßt die zweite Abtheilung der französischen Okkupations-Armee Rom. Es sind die Infanterie-Regimenter 59 und 71. So erzählt die Gazette de France. Die Stimmung zwischen Tuilerien und Vatican ist nichts weniger als gemüthlich.

— Der „Allg. Ztg." wird aus Neapel geschrieben: „Die Polizei ist in großer Thätigkeit und scheint durch die Verfolgung der Aufwiegler bei dem Kutscher-Strike auf verschiedene Anstiftungen der bourbonistischen Reaktion gekommen zu sein. Bei dem Pfarrer von San Liborio und bei zwei anderen Priestern wurde Hausdurchsuchung gehalten, und der ehemalige Gend'armerie-Oberst Spano befindet sich in Haft. Man hat bei ihm auch den Schlüssel zu einer chriffrirten Korrespondenz gefunden. Auch wurde ein Original-Dokument von drei Jahren her aufgefunden, welches zum ersten Male die autographische Unterschrift des Königs Franz trägt und eine Anweisung zur Organisation des Brigantenwesens enthält."

Aus **Bukarest,** 3. März, wird der Wiener „Presse" geschrieben: „Am Abend des 22. Februar kam ein bei der geheimen Polizei angestellter Grieche zum Fürsten Kusa und machte ihm in der glaubwürdigsten Weise die Mittheilung, daß in der Nacht eine Verschwörung zum Ausbruche kommen werde, daß die Armee gewonnen sei und daß die Palastwache anfangen werde. Der Fürst ließ den Platz-Kommandanten rufen und gab ihm Befehl, alle Posten zu visitiren, um sich von der Wahrheit der von dem Griechen gemachten Aussagen zu überzeugen. Er versäumte nicht, den Polizei-Präfekten Belchinan anzuweisen, alle möglichen Vorsichtsmaßregeln für die Nacht zu treffen. Eine Stunde später erschienen beide, der Platz-Kommandant und der Polizei-Präfekt, beim Hospodaren und beruhigten ihn so vollständig, daß er gegen 11 Uhr seinen gewohnten Besuch bei Madame Marie Obrenowitsch, Mutter des von ihm adoptirten Kindes, machen konnte. Um 2 Uhr kehrte er in Gesellschaft der Frau Obrenowitsch in den Palast zurück. Einige der Verschworenen folgten ihm von ferne. Einer von ihnen war als Nachtwächter gekleidet und konnte dem Fürsten Schritt für Schritt nachgehen. Zu ebener Erde des Hotels Hugues war zur selben Zeit eine lustige Gesellschaft beisammen, die sich mit dem Routettespiel vergnügte. Der Polizei-Präfekt und mehrere der Verschworenen waren die Spieler. Die Dukaten, die man jenen gewinnen, und der Champagner, den man ihn trinken ließ, hatten ihn für die Gefahr vollständig taub und blind gemacht; er sah nicht das Gehen und Kommen von verdächtigen Leuten, die sich alle in das erste Stockwerk verfügten und daselbst die Abdankungs-Akte und die Proklamation an die Bevölkerung verfaßten. Um 4 Uhr Morgens glaubten die Verschworenen, es sei Zeit, ans Werk zu schreiten. Von dem Garde-Kommandanten, Major Leca, jetzt Leiter des Kriegs-Ministerinms, geführt, drangeu sie in den Palast. Das Uebrige ist bekannt. Nach erfolgter Unterzeichnung der Abdikation wurde Kusa als Gefangener der Nation erklärt und unter Bewachung in das Haus des Mitverschworenen Konstantin Ciocorlanu gebracht. Hier empfing er auch um 8 Uhr Morgens den Besuch des französischen Konsuls Tillos, dem er in Gegenwart seiner Wachter erklärte, daß ihm keine Gewalt angethan wurde.

— Das „Neue Fremdenblatt" läßt sich telegraphiren, daß das russische Observations-Korps in Bessarabien um sechs Regimenter Kosaken verstärkt worden sei, daß in Jassy eine dem Prinzen von Leuchtenberg günstige Aufregung herrsche und zur Verstärkung der Garnison Truppen aus Bukarest erwartet würden und daß längs des Pruth rumänisches Militär postirt worden sei.

## Pommern.

**Stettin,** 8. März. (Audienz-Termin des Kriminal-Gerichts am 7. März.) In der Nacht vom 25. Juli v. J. ist von dem an der Masche'schen Insel liegenden Kahn des Schiffers Schneider ein großes Stück Eisen, welches zur Beschwerung des Steuerruders diente, entwendet worden. Der Knecht des Schneiders, Gütschow, bemerkte wie sich 2 Männer in einem Boote von dem Kahn seines Herrn entfernten und unter die neue Brücke fuhren. G. verfolgte die Männer, fand auch das Boot, in welchem das gestohlene Stück Eisen lag unter der Brücke, die Diebe waren aber fort und G. brachte daher das Eisen wieder zu dem Schneiderschen Kahn zurück. Gleich darauf entdeckte indessen der Nachtwächter Beitz, in dem Appartement unter der Brücke versteckt, die bereits mit Zuchthaus bestraften Arbeiter Friedrich Wilh. Philipp Krug und Wilh. Christ. Ferd. Klewe von hier. Beide bestreiten, den ihnen zur Last gelegten Diebstahl verübt zu haben. Krug will in jener Nacht sinnlos betrunken gewesen sein und Klewe behauptet, unter der neuen Brücke um deshalb ein Unterkommen für die Nacht gesucht zu haben, weil er hier unbeachtet Medikamente gegen seinen Syphilis gebrauchen konnte und auch, verfolgt von Exekutoren, kein anderes Nachtlager gehabt habe. Da nun die Identität des Krug nnd Klewe mit den in jenem Boote von Gütschow gesehenen Männern nicht festgestellt werden konnte, auch die Möglichkeit vorhanden ist, daß die wirklichen Diebe sich ungesehen aus dem Boote auf die neue Brücke begeben und entfernt haben können, so mußte heute die Freisprechung der beiden Angeklagten erfolgen. — Der Droschkenkutscher Fried. Wilh. Julius Schwahn ist des Diebstahls und der Arbeiter Joh. Aug. Ferd. Rehbein der Hehlerei angeklagt. Am 13. Februar d. J. Abends hat der ꝛc. Schwahn geständlich dem Droschkenfuhrherrn Strüwing in Grabow 1 Ente, 1 Hahn und 8 Hühner aus dessen verschlossenen Hühnerstall, mittelbst Einsteigens von oben herab, entwendet. Zur Ausführung dieses Diebstahls hatte er sich vorher von dem Rehbein einen Sack geliehen, sich auch den Knaben Gentz, mit dessen Mutter der Rehbein zusammen wohnt, von Stettin mit nach Grabow genommen. Nach vollbrachter That schickte Schwahn den Knaben Gentz voraus, um dem Rehbein zu sagen: er solle den Keller öffnen, er, der Schwahn, bringe etwas. Rehbein nahm dann auch den Sack mit dem Geflügel in Empfang. Am nächsten Tage hat der Knabe Gentz, im Auftrage des S., das Geflügel für 2 Thlr. 10 Sgr. verkauft, wovon Gentz 2 Sgr. 6 Pf., Schwan 1 Thlr. und den Rest der Rehbein und die Muttter des Gentz erhielt. Durch das Geständniß des Schwahn, sowie durch die Zeugenvernehmung wurde zwar der Diebstahl und die Hehlerei festgestrllt, dagegen aber ein erschwerendes Moment nicht angenommen, weil der bewegliche Hühnerstall im Sinne des Gesetzes kein „Gebäude" sei. Die bisher noch nicht bestraften beiden Angeschuldigten wurden jeder zu 1 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. — Die unverehelichte Caroline Johanna Dorothea Baltz aus Torgelow ist geständig, in der Zeit vom April bis Oktober v. J., wo sie als Waschmädchen bei dem Restaurateur Stephan diente, dem Letzteren 6 Servietten, 4 Handtücher, 1 Nachtmütze, 1 Tafellaken und 1 Plätthemde entwendet, sowie außerdem dessen Dienstzeugniß in ihrem Gesindebuche durch die Zusätze „Hausmädchen" und „Betragen war gut" gefälscht zu haben. Dagegen bestreitet sie, beim Hotelbesitzer Haack eine Bettdecke gestohlen zu haben, will vielmehr diese Bettdecke, so wie einige andere bei ihr gefundene Sachen in einer Auktion auf dem Leihamte gekauft haben. Der Restaurateue Urtel, Pächter des Haack, rekognoscirt indessen diese Bettdecke ꝛc. als sein Eigenthum und ist die Baltz deshalb wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

— Die Tochter unseres hochverehrten Karl Löwe ist mit einer Biographie ihres Vaters beschäftigt, weshalb Herr Löwe die Verleger seiner zahlreichen Kompositionen ersucht, ein Exemplar derselben Herrn Karl Hauer jun. in Berlin zu überlassen, welcher die Abfassung des kritischen Theils übernommen hat.

— Die Stettiner Speicher-Aktien-Gesellschaft giebt pro 1865 8½ Prozent, der Dampfschiff-Verein 6 Prozent Zins und Dividende.

— Die am 1. April d. J. fälligen Zinsen von preußischen Staatsschuldverschreibungen können gegen Ablieferung der Koupons bei den Regierungs-Hauptkassen vom 20. d. M. ab an jedem Wochentage, mit Ausnahme der Tage vom 15. bis 19. jeden Monats in Empfang genommen werden. Die Koupons müssen nach den einzelnen Schuldengattungen geordnet, und es muß ihnen ein, die Stückzahl und den Betrag der verschiedenen Appoints enthaltendes, aufgerechnetes und unterschriebenes Verzeichniß beigefügt sein.

— Zum Benefiz für Herrn Regisseur Burger geht am Freitag Lortzings liebliche Oper „Undine", neu einstudirt und mit neuen Dekorationen im Stadt-Theater in Scene. Die Titelrolle singt Frau Burger-Weber, der Benefiziant den drolligen Kellermeister.

— Zwei Spekulanten bewerben sich um die Konzession, auch bei uns Litfaß-Säulen zu errichten.

## Vermischtes.

— Die Dame, welche in der Nacht vom 22. zum 23. Februar c. sich beim Fürsten Kusa in einer so eigenthümlichen Situation befand, als die Verschworenen bei demselben eindrangen, die Fürstin Marie Obrenowitsch, ist eine geborne Baronin Baltsch, Wittwe des Fürsten Milan Obrenowitsch, Cousins des regierenden Fürsten von Serbien. Aus dieser legitimen Ehe entsproß der junge Milan Obrenowitsch, ein talentvoller Knabe, der gegenwärtig seine Studien in Paris macht und zum zukünftigen Thronfolger von Serbien bestimmt ist. Nach dem Tode ihres Gatten, der vor wenigen Jahren in Belgrad erfolgte, fand Marie Obrenowitsch gar bald, daß es nicht gut sei, daß die Wittwe allein bleibe, und sie zog zu diesem Behufe gen Bukarest. Fürst Kusa fand wieder, daß es nicht gut sei, wenn sich der Ehemann mit seiner Frau allein begnüge, namentlich wenn die Ehe eine kinderlose, und er begann eine äußerst zärtliche und ungenirte Liaison mit der schwarzäugigen, sehr frisch gefärbten und feurigen jungen Wittwe. Die süße Frucht dieser wilden Ehe war das Knäblein Alexander, prädestinirt und approbirt zum künftigen Fürsten der Moldau und Walachei. Diese Hoffnung ist nun zwar geknickt, im Uebrigen ist dafür Sorge getragen, daß weder der kleine Alexander, noch seine Mutter, welche wohl bald mit Herrn Kusa sich wieder zusammenfinden wird, um das rauh gestörte Tête à tête in weniger gefährlicher Umgebung fortzusetzen, Noth leiden müssen.

## Neueste Nachrichten.

**London,** 6. März, Abends. „Reuters Office" meldet: Shanghai, 9. Februar. Die Nienfei-Insurgenten haben die Dörfer in der Umgebung von Nankong angegriffen. Die Europäer daselbst treffen Vorbereitungen zur Abwehr des Angriffes.

## Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

**Berlin,** 7. März. Die „Provinzial-Korrespondenz" enthält Folgendes: Niemand konnte erwarten, die österreichische Verwaltung in Holstein werde den Gegensatz gegen Preußen, und die Anhänger Preußens, sowie die Umtriebe einer völlig unberechtigten Partei fördern. Noch jetzt ist Hoffnung vorhanden, daß Oesterreich dem verhängnißvollen Gegensatze in Holstein ein Ziel setze. Es wäre tief beklagenswerth, sollte dennoch die alte Eifersucht Oberhand gewinnen, und Preußen nöthigen, bei seinen weiteren Entschließungen nur sein eigenes Interesse zu konsultiren. Die Einberufung der holsteinischen Stände würde die vorherige Zustimmung Preußens erfordern.

## Börsen-Berichte.

**Berlin,** 7. März. Weizen ohne Handel. Roggen in loco blieb ganz ohne Beachtung. Umsätze hierin sind nicht bekannt geworden. Termine wurden heute zu weichenden Preisen ziemlich rege gehandelt; namentlich verursachten starke Realisationen pr. Frühjahr einen merklichen Druck; hierdurch wurden die übrigen Sichten in Mitleidenschaft gezogen, doch war für dieselben die Verkaufslust nicht so dringend. Hafer loco schwer verkäuflich. Termine ziemlich unverändert.

Für Rüböl zeigten sich zu den gestrigen erhöhten Coursen vielseitige Abgeber und verloren Preise bei zurückhaltender Kauflust reichlich ⅛ bis ¼ Thlr. pr. Crt. Spiritus verkehrte in matter Haltung und konnte man hierin etwas billiger ankommen. Der Verkehr war äußerst still. Gekünd. 10,000 Qrt.

Weizen loco 46—75 Rt. nach Qualität.

Roggen loco 44—46 Rt. nach Qualität gefordert, März u. März-April 44¼, 44 Rt. bez., Frühjahr 44½, ⅛ Rt. bez. u. Gd., ¼ Br., Mai-Juni 45½, ¼ Rt. bez. u. Br., ⅛ Gd., Juni-Juli und Juli-August 46½, ¼ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—45 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23½—28½ Rt., schles. 24½—26¼ Rt., exquisit desgl. 26½, 27 Rt. ab Bahn bez., Frühjahr 25⅜ Rt., Mai-Juni 26 Rt. bez., Juni-Juli 26¾ Rt. nom., Juli-August 26¾ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco 16 Rt., März 15⅞, 19/24 Rt. bez. u. Br., ¾ Gd., März-April 15⅔ Rt., April-Mai 15¾, ½, ⅔, 11/24 Rt. bez., Mai-Juni 14⅞, ¾ Rt. bez., September-Oktober 12⅔, ⅝ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 14¾ Rt. bez., März u. März-April 14⅝, ⅜ Rt. bez. u. Gd., 5/12 Br., April-Mai 14⅛, 19/24 Rt. bez., ½ Br., ¼ Gd., Mai-Juni 14⅝, 19/24 Rt. bez., 5/8 Br., ¼ Gd., Juni-Juli 15⅛, ⅛ Rt. bez., Juli-August 15⅝, ⅛ Rt. bez.

**Breslau,** 7. März. Spiritus 8000 Tralles 13⅓. Weizen März 59½. Roggen März 42⅝, do. Frühjahr 42¾. Rüböl März 15½. Rapps März 135. Zink März —

**Hamburg,** 7. März. Weizen matt. April-Mai 113 Rt., Mai-Juni 114½ Rt. Roggen niedriger, April-Mai 74—73 bez., Mai-Juni 74½ Br. Rüböl matt, Mai 32 Mark 8 Schill. Br., Oktober 26 Mark 12 Schill. Br.

# Berliner Börse vom 7. März 1866.

| Dividende pro 1864. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 3½ | — | — |
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 41 | G |
| Amsterd.-Rotterd. | 6¹⁸/₂₀ | 4 | 123 | G |
| Bergisch-Märk. A. | 7⅛ | 4 | 159 | bz |
| Berlin-Anhalt | 11⅝ | 4 | 223 | bz |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 161½ | G |
| Berlin-Pots.-Mgdb. | 16 | 4 | 204½ | bz |
| Berlin-Stettin | 7⅝ | 4 | 133¾ | bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 70 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8⅔ | 4 | 142⅛ | bz |
| Brieg-Neisse | 4½ | 4 | 92⅝ | bz |
| Cöln-Minden | 15⅝ | 3½ | 162¾ | bz |
| Cos.-Odb. (Wilhb.) | ¾ | 3 | 59¼ | B |
| do. Stamm.-Pr. | — | 4½ | 83½ | G |
| do. do. | — | 5 | 88 | bz |
| Löbau-Zittau | ½ | 4 | 39 | G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9⅕ | 4 | 156 | B |
| Magd.-Halberstadt | 25 | 4 | 207 | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 18¼ | 4 | 279 | B |
| Mainz-Ludwigsh. | 7½ | 4 | 138½ | bz |
| Mecklenburger | 3½ | 4 | 73¼ | G |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 94¾ | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4¹/₁₂ | 4 | 77½ | bz |
| Nordb., Fr.-Wilh. | — | 4 | 68⅜ | bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 10 | 3½ | 174 | bz |
| do. Litt. B. | 10 | 3½ | 154 | bz |
| Oesterr.-Frz. Staats | 5 | 5 | 109¼ | G |
| Oppeln-Tarnowitz | 3¼ | 4 | 80 | bz |
| Rheinische | 6¼ | 4 | 126 | bz |
| do. St.-Prior. | 6¼ | 4 | — | |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 33⅜ | bz |
| Rh.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3½ | — | — |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 78½ | bz |
| Stargard-Posen | 3½ | 3½ | 96 | bz |
| Oesterr. Südbahn | 8 | 5 | 112 | bz |
| Thüringer | 8 | 4 | 136 | G |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 88½ | G |
| do. II. Emission | 4 | 88⅜ | B |
| do. III. Emission | 4½ | 99 | B |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 69 | G |
| Aachen-Mastricht II. | 5 | 69 | bz |
| Bergisch-Märk. conv. | 4½ | 100 | B |
| do. do. II. | 4½ | 99½ | B |
| do. do. III. | 3½ | 80 | G |
| do. do. III. B. | 3½ | 80 | G |
| do. do. IV. | 4½ | 98⅛ | bz |
| do. do. V. | 4½ | 98 | B |
| do. Düss.-Elb. | 4 | 88½ | bz |
| do. do. II. | 4½ | — | |
| do. Drt.-Soest | 4 | 88¼ | bz |
| do. do. II. | 4½ | 97¼ | B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 95⅝ | G |
| do. do. | 4½ | 100¼ | G |
| Berlin-Hamburg | 4 | 97 | G |
| do. do. II. | 4 | 97½ | B |
| Berl.-P.-Mgd. A. | 4 | 91½ | bz |
| do. do. B. | 4 | — | |
| do. do. C. | 4 | 91 | B |
| Berlin-Stettin | 4½ | 99⅝ | G |
| do. do. II. | 4 | 89½ | G |
| do. do. III. | 4 | 89½ | bz |
| do. do. IV. | 4½ | 99½ | G |
| Bresl.-Freib. D. | 4½ | — | |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 98¾ | G |
| Cöln-Minden | 4½ | 100¾ | B |
| do. do. II. | 5 | 103¼ | B |
| do. do. | 4 | 90¾ | B |
| do. do. III. | 4 | 89 | B |
| do. do. | 4½ | 98¾ | G |
| do. do. IV. | 4 | 89¼ | bz |
| Cosel-Oderberg | 4 | 85¾ | B |
| do. do. III. | 4½ | 93½ | B |
| Magd.-Halberst. | 4½ | 100⅝ | G |
| - - Wittenb. | 3 | 69½ | bz |
| Magd.-Wittenb. | 4½ | 98 | G |
| Mosk. Rjäs gar. | 5 | 86⅓ | bz |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 93¼ | B |
| do. do. conv. | 4 | 93¼ | B |
| do. do. - III. | 4 | 92½ | B |
| do. do. - IV. | 4½ | 99½ | B |
| Niedschl.Zwb.C. | 5 | 101½ | B |
| Oberschl. A. | 4 | 94¾ | G |
| do. B. | 3½ | 82½ | B |
| do. C. | 4 | 91 | G |
| do. D. | 4 | 92 | G |
| do. E. | 3½ | 80 | G |
| do. F. | 4½ | 98⅛ | bz |
| Oesterr. Franz. | 3 | 251 | bz |
| Rheinische | 4 | 91½ | G |
| do. v. St. gar. | 3½ | 85 | B |
| do. 1858. 60. | 4½ | 98 | bz |
| do. 1862. | 4½ | 97¾ | bz |
| do. v. St. gar. | 4½ | 100 | G |
| Rhein-Nahe. gar. | 4½ | 98⅝ | bz |
| do. II. Em. gar. | 4½ | 98⅝ | bz |
| Rjäsan-Kozlov | 5 | 78⅞ | G |
| Rig-Dünab. | 5 | 83½ | B |
| Ruhr-Cref. K. G. | 3½ | 98½ | G |
| do do II | 4 | 87¼ | G |
| do do III | 4½ | 97½ | G |
| Stargard-Posen | 4 | 87¾ | B |
| do do II | 4½ | 98 | G |
| do do III | 4½ | 98 | B |
| Südösterr. | 3 | 223 | bz |
| Thüringer | 4 | 98 | G |
| do III | 4½ | 98 | G |
| do IV | 4½ | 100½ | G |

## Preussische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 89⅜ | bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 104 | bz |
| do. 54, 55, 57, 59, 56, 64 | 4½ | 99¾ | bz |
| do 50/52 | 4 | 93¾ | bz |
| do 1853 | 4 | 93¾ | bz |
| do 1862 | 4 | 93¾ | bz |
| Staatsschuldsch. | 3½ | 86¾ | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121 | bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 86 | B |
| Odr.-Deich.-Obl. | 4½ | 98¼ | bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 100¼ | G |
| do do | 3½ | 85½ | G |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 101¾ | B |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 82½ | B |
| do neue | 4 | 93½ | bz |
| Ostpreuss.Pfdbr. | 3½ | 79½ | B |
| do - | 4 | 87¾ | bz |
| Pomm. - | 3½ | 81¾ | bz |
| do - | 4 | 92⅞ | B |
| Posensche - | 4 | — | — |
| do neue | 3½ | 97 | bz |
| do - | 4 | 90¾ | G |
| Schlesische | 3½ | 86 | G |
| Westpreuss. | 3½ | 79¼ | bz |
| do | 4 | 88 | bz |
| do neue | 4 | 87¾ | B |
| Kur- u. N. Rentbr. | 4 | 93¾ | bz |
| Pommer. Rentbr. | 4 | 94¼ | bz |
| Posensche - | 4 | 91½ | bz |
| Preuss. - | 4 | 92¼ | bz |
| Westf.-Rh. - | 4 | 97 | B |
| Sächsische - | 4 | 94½ | G |
| Schlesische - | 4 | 94⅜ | B |
| Hypothek.-Cert. | 4½ | 101¼ | bz |

## Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Met. | 5 | 60 | B |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 62½ | bz |
| do 1854r Loose | 4 | 74½ | G |
| do Creditloose | — | 75¼ | G |
| do 1860r Loose | 5 | 78¾ | bz |
| do 1864r Loose | — | 48½ | bz |
| do 1864r Sb. A. | 5 | 66½ | bz |
| Italienische Anl. | 5 | 62⅝ | bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 67 | G |
| do. do. 6. A. | 5 | 85½ | bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 89¼ | bz |
| do do | 3 | 53 | G |
| do do 1862 | 5 | 89 | bz |
| do.do.1864 holl. | 5 | 92½ | G |
| do.do.1864 engl. | 5 | 91¾ | G |
| Russ. Prämien-A. | 5 | 88 | bz |
| Russ. Pol. Sch.-O. | 4 | 67 | B |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 89½ | B |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 64⅛ | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 88 | bz |
| Amerikaner | 6 | 74 | bz |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 54½ | B |
| N. Badisch. 35 Fl. | — | 30 | B |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 101¼ | bz |
| Lübeck. do. | 3½ | 50¼ | B |
| Schwd. 10 Thl.-L. | | 10 | B |

## Wechselcours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 144 | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 142⅝ | bz |
| Hamburg kurz | 4 | 152½ | bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 151⅜ | bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 22¾ | bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 80¹¹/₁₂ | bz |
| WienOest. W. 8T. | 5 | 98⅞ | bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 97⅝ | bz |
| Augsburg 2 M. | 4 | 56 26 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅚ | G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99¹/₁₂ | G |
| Frankf. a. M. 2 M. | 3½ | 56 26 | bz |
| Petersburg 3 W. | 5¼ | 85⅜ | bz |
| do. 3 Mon. | 5¼ | 84¾ | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 77¼ | bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 111¼ | bz |

## Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1864. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 10¹⁸/₂₀ | 4½ | 152¾ | bz |
| Berl. Kassen-Verein | 8 | 4 | 136½ | G |
| Pomm. R. Privatbank | 6 | 4 | 97 | G |
| Danzig | 7½ | 4 | 108½ | B |
| Königsberg | 6¾ | 4 | 108½ | G |
| Posen | 7 | 4 | 102 | B |
| Magdeburg | 5⁹/₁₀ | 4 | 98½ | G |
| Pr. Hypothek-Vers. | 10 | 4 | 112 | B |
| Braunschweig | 0 | 4 | 88 | G |
| Weimar | 7 | 4 | 103¼ | bz |
| Rostock (neue) | 6¹/₁₂ | 4 | 111 | G |
| Gera | 8 | 4 | 107 | B |
| Thüringen | 4 | 4 | 71½ | G |
| Gotha | 7 | 4 | 103½ | B |
| Dess. Landesbank | 6 | 4 | 94 | G |
| Hamburger Nordb. | 7⅛ | 4 | 117 | G |
| do. Vereinsb. | 7²¹/₃₂ | 4 | 107 | G |
| Hannover | 5⅔ | 4 | 90 | G |
| Bremen | 7⁹/₁₀ | 4 | 114½ | B |
| Luxemburg | 4 | 4 | 82 | bz |
| Darmst. Zettelbank | 8 | 4 | 99 | B |
| Darmstadt | 6 | 4 | 89 | bz |
| Leipzig | 4 | 4 | 86 | G |
| Meiningen | 7¼ | 4 | 101 | bz |
| Koburg | 8 | 4 | 100 | B |
| Dessau | 0 | 5 | 2¼ | G |
| Oesterreich | 5 | 4 | 70½ | bz |
| Genf | — | 4 | 37¾ | bz |
| Moldauische | 0 | 4 | 26 | B |
| Disc.-Comm.-Anth. | 6½ | 4 | 98½ | bz |
| Berl. Handels-Gesellsch. | 8 | 4 | 108 | bz |
| Schles. Bank-Verein | 6½ | 4 | 113¾ | B |
| Ges. f. Fab. v. Eisbd. | 8½ | 5 | 122 | bz |
| Dess. Cont.-Gas-Ak. | 9¾ | 5 | 163½ | G |
| Hörder Hütten | 8 | 5 | 115 | B |
| Minerva Bergw.-A. | 0 | 5 | 40½ | bz |

## Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. 'm. R. | 99⁹/₁₀ | G | Napoleons | 5 12⅝ | B |
| - - ohne R. | 99¾ | bz | Louisd'or | 111¾ | G |
| Oest. öst. W. | 99¼ | bz | Sovereign | 6 24½ | bz |
| Poln. Bankn. | — | — | Goldkronen | 9 9¾ | G |
| Russ. Bankn. | 77⅝ | bz | Goldpr. Z.-Pf. | 465¾ | bz |
| Dollors | 1 12⅜ | bz | Friedrichsd. | 113⁷/₁₂ | bz |
| Imperialien | 5 17 | G | Silber | 29 29 | G |
| Dukaten | 3 6 | G | | | |

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Bertha Rudolphy mit Herrn August Spaher (Stettin).

**Gestorben:** Tochter Elise [14 M.] des Herrn Carl A. Domcke (Grabow a. O.) — Herr Friederici (Stettin). — Frau Magdalena Sonnemann, geb. Boelker [49. J.] (Stargard). — Sohn Oskar [11½ J.] des Herrn Metzel (Stargard).

## Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistande ist meine liebe Frau **Flora**, geb. **Schultz**, heute früh 5¾ Uhr von einem Töchterchen glücklich entbunden.

Stettin, den 7. März 1866.

**J. Hoffmann.**

## Kirchliches.

**Peter- und Pauls-Kirche.**

Donnerstag den 8. März, Nachmittags 5 Uhr, **Passionspredigt**: Herr Superintendent Hasper.

**St. Lukas-Kirche.**

Donnerstag den 8. März, Abends 8 Uhr: **Passionspredigt**: Herr Prediger Friedländer.

**Jakobi-Kirche.**

Freitag den 9. März, Nachm. 4 Uhr: **Passionspredigt**: Herr Prediger Schiffmann.

## Polizei-Bericht.

**Gefunden:** Am 4. d. M. auf dem Viktoriaplatze: ein gelb- und weißlakirter Blechdeckel. — Am 13. v. M in der Nähe der Friedrichs-Wilhelm-Schule: eine braune lederne Geldtasche, worin sich Geld und 2 Blechmarken befinden. — Am 4. d. M. in Bredow Nr. 7: zwei Tafeln-Hölzer, die eine enthält 21 Stück eichene und 4 Stück fichtene verschiedener Länge und Stärke, die andere 14 Stück eichene und 5 Stück fichtene verschiedener Länge und Stärke.

## Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 6. März 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Heinrich Eduard Theodor Wellmann**, in Firma **Th. Wellmann & Co.** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 13. Februar 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Starck hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 17. März 1866, Mittags 12 Uhr,**

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar Kreisrichter Weinreich anberaumten Termin ihre Erklärungen u. d Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 6. April 1866 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

**bis zum 6. April 1866 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 19. April 1866, Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

**bis zum 6. Juni 1866 einschließlich**

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

**auf den 19. Juni 1866, Vormittags 10 Uhr,**

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foss, Wehrmann** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky, Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Wissenschaftlicher Verein.

**Freitag (nicht Donnerstag),**
den **9.** März 1866, Abends 6½ Uhr,
Im Conferenz-Zimmer des Gymnasiums
Herr Gymnasiallehrer **Kern:**
Ueber die Berechtigung der Oper.

## Freiwilliger Verkauf des Grundstücks Pommerensdorferstraße Nr. 9.

Das dem Magistrate zu Stettin gehörende ehemalige Kiekebusch'sche Grundstück, Pommerensdorferstraße Nr. 9, bestehend:

1. aus einem 3 Etagen hohen massiven Wohnhause mit 12 Wohnungen aus je 1 Stube, 1 Kammer und 1 Küche;
2. aus einer Hoffläche von 2180 Quadratfuß **ohne** Ausfahrt zur Straße, und
3. aus 1195 Quadratfuß Hof-Fläche, als Ausfahrt zur Verbindungsstraße hinter dem Grundstücke Nr. 10

soll, da dasselbe zu städtischen Zwecken entbehrlich ist,

Montag den 23. April cr., Vorm. 11¾ Uhr,

im **Magistratssitzungssaale des hiesigen Rathhauses**, vor dem Stadtrathe Herrn Hempel **öffentlich meistbietend** verkauft werden, und laden wir Käufer mit dem Bemerken ein,

a. daß die Taxe des Grundstücks sowie die näheren Verkaufsbedingungen in der Magistratsregistratur während der Dienststunden einzusehen sind;
b. daß das Ausgebot in **doppelter** Weise erfolgt, einmal **mit** der sub 3. genannten Hof- und Ausfahrtsfläche von 1195 Quadratfuß, das andere Mal **ohne** diese Fläche und vorbehalten bleibt, für **welche** Verkaufsweise der Zuschlag ertheilt werden soll.

Die Meistbietenden in beiden Fällen haben **im Termin selbst eine Bietungs-Kaution von 200 Thlr. preuß. Courant zu bestellen.**

Stettin, den 2. März 1866.

**Die Oekonomie-Deputation.**
**Hempel.**

## Bekanntmachung.

Am Freitag den 9. d. Mts. sollen auf der Damm-Gollnower Chausseestraße in den Stationen

| | | | |
|---|---|---|---|
| von | 21,25 | bis | 21,30 |
| " | 21,75 | " | 22,00 |
| " | 22,45 | " | 22,65 |
| " | 22,85 | " | 23,00 |

282 gefällte Pappelbäume und 33 Klafter Knüppelholz in kleinen Parthieen öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt um 11 Uhr Morgens in der Station 21,25.

Stettin den 6. März 1866.

**Der Wasser-Bau-Inspektor.**
(gez.) **A. Wernekinck.**

## Bürger-Verein.

Donnerstag, den 8. März 1866, Abends 8 Uhr: Versammlung im kleinen Schützenhaussaale.

**Tagesordnung:**

1. Besprechung über Versicherung gegen Gas-Explosion,
2. Antrag betr. die Aufnahme der Urwählerlisten,
3. desgl. betr. die Errichtung von Meldestätten für Arbeitlose.

## Auction

am 10. März c., Vormittags 9½ Uhr, Mönchenstraße 6, über: Glas, Porzellan, Kupfer, gut erhaltene mahagoni und birkne Möbel, als: Sopha's, Spiegel, Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräthe.

**Reisler.**

## Nach Copenhagen.

A. I. Dampfer **Axelhuus**, Capt. Goll,
Sonnabend, den 9. März.
Güteranmeldungen bei
**Gustav Metzler.**

Eine Dampfschneidemühle mit drei Gattern, neuester Konstruktion, an der Oder belegen, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Zur Anzahlung sind 6000 Thlr. erforderlich. Näh. bei **Grantze**, Klosterhof 14.

## Verkauf

eines **Hintergebäudes** zum Abbruch.
große Domstraße Nr. 24.

Ein **Grundstück** in bester Gegend von Grünhof ist zu verkaufen. Adr. unter B. Z. 10 in der Exp. d. Bl.

Vorzügliches
## Bairisch Bier,
25 Flaschen für 1 Thlr.,
empfiehlt
**Wilhelm Boetzel,**
Lindenstraße 7.

**Böhmische u. franz. Glacée-Handschuhe**
in großer Auswahl, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei
**Bianca Wiechert,**
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Am Rathsholzhof liegt unser Schiffer Marks, welcher birken Klobenholz gegen Bezahlung verabfolgen kann.

**G. Borck & Co.**

1 Sopha, 1 Großstuhl, 1 Bettschirm sind billig zu verkaufen Schulzenstraße 3, 2 Tr.

## A. Tœpfer,

Schulzen- und Königstr.-Ecke,
hält sich bei Gelegenheit **neuer**
**Wirthschafts-Einrichtungen**
bestens empfohlen.

Eine elegante **Gas-Krone**, neu, mit 8 Armen, Glocken und Cylinder vollständig, ist Veränderungs wegen billig abzulassen. Das Näh. Schulzenstraße 26, 1 Tr. hoch.

**Russische** Bettfedern und Daunen in 1, 1½ u. ¼ Puds sind billig zu verk. Fuhrstr. 6, im Laden.

Die Herren **v. d. Porten & Co.** in Hamburg haben mir für Stettin die Niederlage ihrer in Form von Cigaretten gearbeiteten, mit einem aus reinen Tabaks-Rippen fabrizirten Deckblatt versehenen Cigarren gegeben. Dieselben, durch reinen Geschmack, kreideweißen Brand u. große Währsamkeit ausgezeichnet, dürften sich bald Beifall erringen.

Nachstehende Hauptsorten empfehle ich besonders:

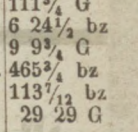
**Hispania** (ff. Havanna-Einlage), 20 Thlr. pr. Mille,
**Africa** (ff. türkische Einlage), 18 " " "
**Hammonia** (ff. Para-Cuba-Einl.), 16 " " "
**Gallia** (ff. Brasil-Einlage), 15 " " "

**A. E. Meyer,**
Kohlmarkt Nr. 19 und
Paradeplatz Nr. 8, Ecke der Breitenstraße.

**Särge** in jeder Größe werden billigst verkauft Rosengarten Nr. 40.

Wollene u. Merino-**Unterhemden**, welche in der Wäsche weder einlaufen noch hart werden, gestrickte **Kamisols, Unterbeinkleider, Herren, Damen- u. Kinderstrümpfe, Gamaschen, Leibbinden, Kinderschuhchen, gehäkelte Corsets, Seelenwärmer, Pelerinen, Hündschuhe** 2c.
**Wollene, baumwollene und Vigogne-Strickgarne**, in bester Qualität und jeder Melange empfehlen billigst
**Theod. Gramtz**, Breitestr. 20
**Rud. Gramtz**, Kahlmarkt 17.

## Lotterie-Loose



zur bevorstehenden Ziehung der dritten Klasse
sind für die Käufer dieser Klasse zu nachfolgenden ermäßigten Preisen:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| das ganze Loos | für | 43 | Thlr. | | | | |
| " halbe | " | " | 21 | " | 15 | Sgr., | |
| " viertel | " | " | 10 | " | 22 | " | 6 Pf., |
| " achtel | " | " | 5 | " | 12 | " | 6 " |
| " 1/16 | " | " | 2 | " | 22 | " | 6 " |
| " 1/32 | " | " | 1 | " | 12 | " | 6 " |
| " 1/64 | " | " | — | " | 22 | " | 6 " |
| " 1/120 | " | " | — | " | 12 | " | 6 " |

**alles auf gedruckten Antheilscheinen** zu haben
**Schuhstr. 4, im Laden.**

Eine große Auswahl Sopha's stehen billig zum Verkauf Schulstraße Nr. 2, hinten parterre.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager, gut sortirt in allen Arten Schuhen und Stiefeln in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.

**C. Hoffmann**, Schulzenstraße 23.

**Selterser- u. Soda-Wasser,**
a Flasche 1 Sgr., 1½ und 2 Sgr. bei
**Borchard**, kl. Domstraße 24.

**Pasewalker u. Gollnower Brod**
Kleine Domstraße 24, bei **Borchard.**

# Amerikan. Nähmaschinen

in allen gangbaren Konstruktionen, mit den neuesten und zweckmäßigsten Apparaten versehen, wie auch

**Baumwollen- und Leinen-Garne, Seide, Nadeln ꝛc.**

empfiehlt

**C. A. Rudolphy.**

---

# Julius Lewin,

**49—50, Breitestraße Nr. 49—50,**

empfiehlt sein **großes Lager**

## fertiger Wäsche

für **Herren, Damen** und **Kinder,** von **guten reellen Stoffen** nach den neuesten Modellen gefertigt, ebenso

**Leinewand** in **allen Nummern** und **Breiten,**

**Tisch- und Handtücherzeuge** aus den **renommirtesten Fabriken** und **eigengemachte,** zu den **billigsten** Preisen.

Bestellungen auf fertige Wäsche werden in kürzester Zeit sauber ausgeführt.

---

Alleinige Niederlage der Hamb.

## Amerikanischen Familien-Nähmaschine

von

**Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg**

bei

**Julius Lewin,** Breitestraße 49—50.

---

# Unser Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin

empfehlen bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst.

**Moll & Hügel, Schulzenstraße 21.**

---

# Neue Frühjahrs-Stoffe

in hübschen Mustern empfiehlt die

Tuchhandlung von **J. E. Jonas,** Schulzenstraße 29.

**NB.** Noch vorräthige Winterstoffe zum Einkaufspreise.

---

# Pianoforte-Magazin

**Louisenstraße 13,** am Roßmarkt. **von G. Wolkenhauer, Stettin,** **Louisenstraße 13,** am Roßmarkt.

Das Magazin ist aufs reichhaltigste assortirt mit **Concert- u. Stutz-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums, Harmonicordes** (Harmonium in Verbindung mit dem Pianino) u. **Pianinos** aus den rühmlichst bekannten Fabriken von:

**C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin,
**Königliche Hof-Fabrikanten.**

**Charles Voigt** in Paris,
**Merchlin** in Brüssel,
**Jacob Czapka** in Wien,
**Julius Gräbner** in Dresden,
**Carl Scheel** in Cassel,
**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,
**J. G. Irmler** in Leipzig,
**Ernst Irmler** in Leipzig,
**Hölling & Spangenberg** in Zeitz,
**F. Dörner** in Stuttgart,
**C. Lockingen** in Berlin,
**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Sämmtliche Instrumente werden unter **mehrjähriger Garantie** zu möglichst billigen Preisen verkauft, so wie gebrauchte Instrumente in Zahlung angenommen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt une gewissenhaft ausgeführt.

---

# POMMADE TANNIQUE.

**Fabrik von Filliol & Andoque, Chimistes.**

**49. Rue Vivienne, Paris.**

Beglaubigt von den ersten Mitgliedern der Pariser Fakultät, giebt diese Pommade den weißen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder ohne **direkte** Färbung, welche in vielen Fällen auf den Haarwuchs und die Kopfnerven einen schädlichen Einfluß übt. Der Erfolg zeigt sich nach kurzem Gebrauch.

Depot in Stettin bei

**Hermann Voss,** Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

---

Hiermit empfehle ich die in meinem

**Salon zum Haarscheiden und Frisiren**

aufgestellte

**mechanische Kopfbürste**

dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Dieselbe ist das einzige Mittel, die Schinnen zu beseitigen, das Ausfallen der Haare zu vermeiden, und ganz besonders zur Stärkung der Haarwurzeln und zur Förderung eines gesunden Haarwuchses beizutragen. — **Ein Versuch wird Jedermann überzeugen.**

**Hermann Voss,** Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

---

**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.**
Artilleriestraße Nr. 6. **Dreijahr.**

**Wäsche** wird rein und billig gewaschen gr. Wollweberstraße 70, i. K.

**Glacéehandschuhe** werden in allen Farben schnell und billig gewaschen.
Frauenstraße 26, 1 Tr.

---

# Zinkschmelze

von

## Hermann Cohn,

**20. Breitestr. 20.**

Die steigende Konjunktur veranlaßt mich, für **Dachzink** und **Zinkabfälle** von jetzt an **einen höheren Preis** von ¼—⅓ **Thlr. pro Centner** zu bewilligen.

**Hermann Cohn**
20 Breitestraße 20.

---

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
**G. Cohn,** Rosengarten 67.

**Pfänder** zum Versetzen u. Einlösen besorgt in das hiesige, wie ins Stargarder Leih-Amt die concess. Frau **Tiede,** Pelzerstraße 24, i. Keller.

**Wäsche** wird sauber und billig **gestickt**
Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

---

## Gicht- und Hämorrhoidal-Kranken

zur Nachricht, daß ich auf besonderen Wunsch mehrerer Patienten **am 13. und 14. März** in Stettin **„Hotel du Nord“** anwesend bin. Ich werde dann auch andern **Gicht- und Hämorrhoidalleidenden** meinen Rath gerne ertheilen.

**Dr. Müller aus Coburg.**

---

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

---

Eine sehr gebildete, verheirathete, jüdische Dame in Stettin wünscht zu Ostern d. J. noch einen oder zwei jüdische Knaben in Pension zu nehmen.
Näh. bei Herrn **A. Stein,** Stettin, Hagenstraße 2.

---

**12 Stück Visitenkarten Porträts 1 Thaler, 6 Stück 20 Sgr.**
im photographischen Atelier
**Albrechtstraße Nr. 1**
können **alle** Tage von 9 bis 4 Uhr daselbst angefertigt werden.

---

An einem neu eingerichteten, sehr reinlichen u. kräftigen Mittagstisch, à 2½ Sgr., können noch Herren theilnehmen Frauenstraße 28, im Keller.

---

# Zu Einsegnungen

**und Gelegenheits-Geschenken**

empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Haararbeiten aller Art die Haarflechterei von

**W. Fischer,** gr. Wollweberstraße 49.

---

6000 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Grundstück, dessen gerichtliche Taxe 17,500 Thlr. ist, zu 5 Proz. Zinsen gesucht. Näh. bei **Grantze,** Klosterhof 14, zu erfragen.

---

# Feuer-Versicherung.

Bei **10** % u. **15 Sgr.** Polize-Gebühr werden für Stettin und Umgegend **tüchtige Agenten** für eine **Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** gesucht.

Zu erfragen in der Expedition.

---

In der Familie eines verstorbenen Predigers, welche in Berlin, Charlottenstraße, wohnt, finden von Ostern ab ein oder zwei kleine Mädchen gute Pension. Für beste Verpflegung und sorgfältige Erziehung wird gewissenhaft gesorgt. Nöheres Stettin, Louisenstraße 18, 2 Tr.

---

Ein kl. br. Hund hat sich seit 8 Tagen bei mir angefunden. Der rechtm. Eigenth. kann denselben gegen Insertions- u. Futterk. binnen 2 Tagen in Empf. nehmen, da ich ihn sonst für m. Eigenth. betrachte. Lindenstr. 26, H. l. 4 Tr.

---

# Hôtel de Russie in Stettin.

Das seit zwei Jahren in meinen Besitz übergegangene **Hôtel de Russie** empfehle ich allen hochgeehrten reisenden Herrschaften. Gute Betten, feine Weine und gute Küche zu den solidesten Preisen bei prompter Bedienung.

**H. Weise,**
Besitzer des **Hôtel de Russie** in Stettin.

---

## Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

**Concert u. Gesang.**

---

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

**H. Siewert,**
**Neue Brauerei zu Kupfermühl.**

---

# H. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:

**Conzert und Gesangs-Vorträge**

der Damenkapelle **Spindler** aus Wien.

---

# Devantier's Café-Haus.

Heute Mittwoch:

**Grosses Concert**

von der Hauskapelle.

**Anfang 8 Uhr. Entree 1½ Sgr.**

---

# Victoria-Saal.

**Freitag, den 9. März:**

**Gesellschafts-Ball.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 1 Sgr.
(Abonnement für Tanz 7½ Sgr.)
**Sengstock.**

---

# STADT-THEATER

**in Stettin.**

Donnerstag den 8. März 1866.
Zum ersten Male:

**Y I.**

Lustspiel in 3 Akten von Girndt.

Hierauf:

Zum ersten Male:

**Kadetten-Launen.**

Komisches Liederspiel in 1 Akt von R. Hahn.
Musik von Conradi.

Freitag, den 9. März 1866.
Zum Benefiz für Herrn **Burger.**

**Undine.**

Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lortzing.

---

## Vermiethungen.

**Zur Lagerung**

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.
**Wm. Helm,** gr. Wollweberstr. 40.

---

1 Parterre-Stube nebst Zubehör ist zum 1. April cr. zu vermiethen Fischerstraße 1.

---

Oberwiek 50 ist eine Giebelwohnung zu vermiethen.

---

Heumarkt 10, 2 Tr., ist eine Stube zu vermiethen, die sich auch zum Comtoir eignet.

---

**5 Stuben nebst Zubeh. zum 1. April zu vermiethen. Näh. Friedrichstr. 5, part.**

---

Ein ordentl. Mädchen oder Mann findet zum 15. d. M. od. 1. April helle Schlafstelle Elisabethstr. 7, 2 Tr. St. 11.

---

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

**Gesuch!**

Eine Köchin mit guten Zeugnissen, die zugleich Hausarbeit zu übernehmen hat, erhält in einem herrschaftlichen Hause, wo auch männliche Bedienung ist, zum 1. April einen guten Dienst. Näheres Rosengarten 25—26, 1 Tr.

---

Tüchtige Wirthinnen für Privathäuser und Hotels können empfohlen werden durch **W. Schönherr,** Miethsfrau, Roßmarktstraße 10, 1 Tr. vorn.

---

Köchinnen u. Mädchen für alle häusl. Arbeiten können gute Dienste erhalten. C. Storbeck, Miethsfr. Pelzerstr. 1.

---

## Abgang und Ankunft

der

## Eisenbahnen und Posten

**in Stettin.**

### Bahnzüge:

**Abgang:**

nach Berlin I. Zug $6^{30}$ fr., II. Zug $12^{45}$ Nm., Kourierzug $3^{54}$ Nm., III. Zug $6^{30}$ Nm.
nach Köslin I. Zug $7^{50}$ fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin $11^{32}$ Vm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard, Wollin, Kammin) $10^{8}$ Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Swinemünde, Kammin) $5^{17}$ Nm.
nach Pasewalk (Stralsund) Eilzug $10^{45}$ Vm., gemischter Zug $2^{15}$ Nm., III. Zug Stralsund-Prenzlau $7^{55}$ Nm.
nach Stargard Lokalzug $10^{45}$ Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

**Ankunft:**

von Berlin I. Zug $9^{55}$ Vm., Kourierzug $11^{23}$ Vm., II. Zug $4^{50}$ Nm., III. Zug $10^{28}$ Nm.
von Pasewalk Lokalzug $8^{49}$ Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) $9^{38}$ Vm., III. Zug $8^{35}$ Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug $11^{54}$ Vm., II. Zug $6^{17}$ Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard $3^{44}$ Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg $9^{20}$ Nm.
von Stargard Lokalzug $6^{5}$ fr.

### Posten:

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommerensdorf $4^{25}$ fr.
Kariolpost nach Grünhof $4^{45}$ fr. und $11^{20}$ Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney $5^{50}$ fr., 12 Mitt., $5^{50}$ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow $11^{45}$ Vm. u. $6^{30}$ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf $11^{55}$ Vm. u. $5^{55}$ Nm.
Botenpost nach Grünhof $5^{45}$ Nm.
Personenpost nach Pölitz $5^{45}$ Nm.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof $5^{40}$ fr. u. $11^{55}$ Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf $5^{40}$ fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow $7^{15}$ fr.
Botenpost von Neu-Torney $5^{45}$ fr., $11^{55}$ Vm. u. $5^{45}$ Nm.
Botenpost von Züllchow u. Grabow $11^{30}$ Vm. u. $7^{30}$ Ab.
Botenpost von Pommerensdorf $11^{50}$ Vm. u. $5^{50}$ Nm.
Botenpost von Grünhof $5^{20}$ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.